

DEMOKRATIE BRAUCHT VIELFALT, DEMOKRATIE BRAUCHT UNS!



„Macht, Geld, mächtig“

diese Begriffe stehen für uns oft in Verbindung.

Demokratie – Was ist das?

Das Wort „Demokratie“ kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Die Macht geht vom Volk aus. Demokratische Länder unterstützen und schützen Grund- sowie Menschenrechte.



Macht \neq Macht! Das heißt, dass man Macht unterschiedlich definieren kann. In unterschiedlichen Kontexten bedeutet der Begriff unterschiedliches. Es kann zum Beispiel bedeuten, dass in den verschiedenen „Schichten“ bzw. Gehaltsklassen auch die Macht unterschiedlich aufgeteilt ist. In diesem Fall wird Macht mit dem Einkommen der Person verbunden. Also jemand, der einkommensstärker ist als eine andere Person, hat in der Gesellschaft vielleicht mehr Möglichkeiten sich Dinge zu leisten. Beispielsweise können diese Personen öfter zu einer Führerscheinprüfung antreten, wenn sie sie nicht schaffen, während eine Person der „Mittelschicht“ sich das höchstens zwei bis drei Mal leisten kann. Menschen der „Unterschicht“, damit meinen wir Menschen, die nicht viel verdienen, sparen meist sehr lange, um

Österreich ist eine Demokratie

Hier, in Österreich, sind alle österreichischen Staatsbürger:innen ab 16 Jahren wahlberechtigt. Das ist eine sehr große Verantwortung, vor allem in so jungen Jahren. In einer Demokratie ist die Gleichberechtigung an erster Stelle. Die Leute, die wahlberechtigt sind, wählen in Österreich unter anderem den Nationalrat sowie den Bundespräsidenten.

sich das einmalige Antreten leisten zu können. Viele Leute verstehen unter Macht automatisch, dass eine Person, die mächtig ist, höher oder besser als andere gestellt ist. Wie mächtig eine Person ist, ist auch

überall unterschiedlich geregelt. In einem Unternehmen zum Beispiel ist die Macht auf unterschiedliche Abteilungen bzw. Positionen aufgeteilt.

Geld ist nicht gleich Macht.

Egal, wieviel Geld eine Person verdient, hat sie nicht automatisch mehr Macht als andere. Das wahlberechtigte Volk wird zum Beispiel nicht nach dem Einkommen eingeteilt – jede:r hat das gleiche Wahlrecht. Keine Stimme zählt mehr oder weniger. In einer Demokratie sind alle Menschen gleichberechtigt. Es kann einem oft

vorkommen, dass eine andere Person mehr Rechte als man selber hat. So ist das aber nicht. Jeder Mensch hat unterschiedliche Aufgaben, sowie Verantwortungen. Politiker:innen haben andere Aufgaben als das Volk. Sie haben eine Zeit lang Macht, die ihnen vom Volk geliehen wird. Die Aufgaben der Politiker:innen sind zwar sehr wichtig, machen aber das Volk nicht weniger mächtig.

Adriana, Anastasija, Lisa und Tijana



**„Österreich ist eine demokratische Republik.
Ihr Recht geht vom Volk aus.“**

Artikel 1, Bundesverfassungsgesetz

Wahlen in Österreich

Wie viel ist meine Stimme wert? Was bewirken meine Entscheidungen?



Alle Gesetze werden im Parlament von den gewählten Abgeordneten beschlossen.

Wählen - wie funktioniert's?

Wer darf wählen? Österreichische Staatsbürger:innen dürfen ab 16 Jahren wählen und ab 18 Jahren für Wahlen kandidieren, ausgenommen bei der Bundespräsidentenwahl. Wer Bundespräsident:in werden will, muss mindestens 35 Jahre alt sein.

Muss ich wählen? Wahlberechtigte in ganz Österreich entscheiden frei, ob sie wählen. Es gibt also keine Wahlpflicht. International gibt es wenige Länder, wie auch Luxemburg und Liechtenstein, in denen eine Wahlpflicht gilt.

Wie funktionieren Wahlen? In Österreich gibt es Persönlichkeitswahlen oder Listen- und Verhältniswahlen. Persönlichkeitswahlrecht heißt, dass das Volk eine Person direkt und persönlich wählt. Persönlich gewählt wird nur der:die Bundespräsident:in bzw. der:die Bürgermeister:in in manchen Gemeinden. Listenwahl bzw. Verhältniswahl bedeutet, dass einzelne Parteien jeweils mit einer Liste von Kandidaten und Kandidatinnen kandidieren. Die meisten österreichischen Wahlen finden nach dem Prinzip der Listenwahlen statt.

Grundsätze des Wahlrechts

- das allgemeine Wahlrecht: alle österreichischen Staatsbürger:innen haben das Recht, gewählt zu werden und zu wählen
- das gleiche Wahlrecht: jede:r hat denselben Einfluss – jede Stimme zählt gleich viel
- das unmittelbare Wahlrecht: das Volk wählt direkt ohne Umweg Parteien oder Personen
- das persönliche Wahlrecht: keine stellvertretende Person zur Wahl schicken
- das geheime Wahlrecht: jede:r wählt unbeobachtet
- das freie Wahlrecht: Wähler:innen dürfen nicht durch Druck oder Zwang beeinflusst werden

Zara, Leah, Melisa und Angelina

„Die Wahl zu haben ist ein Geschenk. Nutze die CHANCE!“
Diese Botschaft wollen wir euch mitgeben.

Wir sind die Zukunft !

In einer Demokratie dürfen alle österreichischen Staatsbürger:innen wählen, somit auch DU – nutze die Chance! Das ist dein Recht! Nutze genauso deine Chancen als Lehrling: Was dir zusteht, was du darfst und was du musst, erfährst du hier.



Als Lehrling hast du eine Menge Rechte, aber auch Pflichten. Ein wichtiges Recht in der heutigen Zeit ist eine faire Lehrlingsentschädigung, eine gute Ausbildung, in der du in 3-4 Jahren genug Wissen gesammelt hast, um deine Lehrabschlussprüfung zu bestehen. Ein letzter wichtiger Punkt der Rechte als Lehrling sind die Arbeitsbedingungen. Verpflichtungen eines Lehrlings sind Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, gewissenhaft zu arbeiten und die Ausbildung ernst zu nehmen. Du sollst dich bemühen, Informationen und Erfahrungen aktiv zu sammeln. Denke daran, dass du als Lehrling auch ein:e Vertreter:in deines Arbeitgebers oder deiner Arbeitgeberin bist und ein positives Bild von dir und deinem Arbeitgeber oder deiner Arbeitgeberin vermittelst. Deine Rechte und Pflichten sollten dir bewusst sein. Für deine Rechte solltest du dich IMMER einsetzen und dahinter stehen. Es gibt viele Rechte, wie zum Beispiel das allgemeine Menschenrecht. Wirst du unfair behandelt oder es geht etwas nicht mit rechten Dingen zu, hast du das Recht, zur Gewerkschaft oder Arbeiterkammer, kurz AK, zu gehen. Die AK ist dazu da, deine Interessen und Rechte zu fördern, einzufordern bzw. dich dabei zu unterstützen.



Becca, Madonna, Emilia, Chiara und Nebojsa

**„Bei Meinungsfreiheit
geht es um unsere gemeinsame Zukunft“**
Davon sind wir fest überzeugt.

Wie „frei“ ist meine Meinung wirklich?



Wir leben in einer Demokratie. Wieso ist die freie Meinung so wichtig in einer Demokratie? In einer Gruppe zu fünft sprechen wir über die Meinung und wie frei sie in der heutigen Zeit tatsächlich ist.

Im Allgemeinen sollte jede:r die eigene Meinung äußern können, ohne dafür bestraft zu werden. Wichtig zu beachten ist, dass die Meinung eines Menschen politisch korrekt geäußert und nicht hassbezogen getätigt wird. Bei einer Aussage darf nicht hetzerisch auf eine spezifische Personengruppe (Religion, Hautfarbe, etc.) eingegangen werden. Da wir in einer Demokratie leben, können solche Äußerungen strafrechtlich verfolgt werden. Die freie Meinung gehört zu den allgemeinen Menschenrechten. Das Ziel der freien Meinung ist, dass jede:r gehört wird und man zusammen zu einem positiven Entschluss kommt bzw. andere Sichtweisen kennenlernt. Österreich war nicht immer eine Demokratie. Die Entwicklung von einer Diktatur zur Demokratie ist entstanden, aufgrund vorangegangener Geschehnisse, z. B. Nationalsozialismus, u.a. Unter anderem aus diesen Gründen sind bestimmte Gesetze (z. B. Verbot der Wiederbetätigung) nach dem Zweiten Weltkrieg beschlossen worden. Wichtiger Teil einer Demokratie ist die freie Äußerung einer Meinung, wäre dies nicht möglich, wären

wir in den alten Zeiten in einer Diktatur. Als Volk lernten wir von den Fehlern und achten darauf, in Zukunft die fatalen Geschehnisse nicht zu wiederholen. Die höchste Priorität einer Demokratie ist das Zusammenkommen und der Zusammenhalt eines Volkes.

Unser Schlussgedanke

Für uns ist Meinungsfreiheit wichtig, weil es um unsere Zukunft geht. Weil ohne unsere Meinung kann sich nichts verändern. Damit sich etwas verändert, braucht es die Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt. Unsere Stimmen sind wichtig für Gerechtigkeit und Zukunft!

Semih, Mete, Michi und Lionel



Die höchste Priorität einer Demokratie ist das Zusammenkommen und der Zusammenhalt eines Volkes.

„Die hohe Inflation belastet die Bürger:innen.“

Berkay

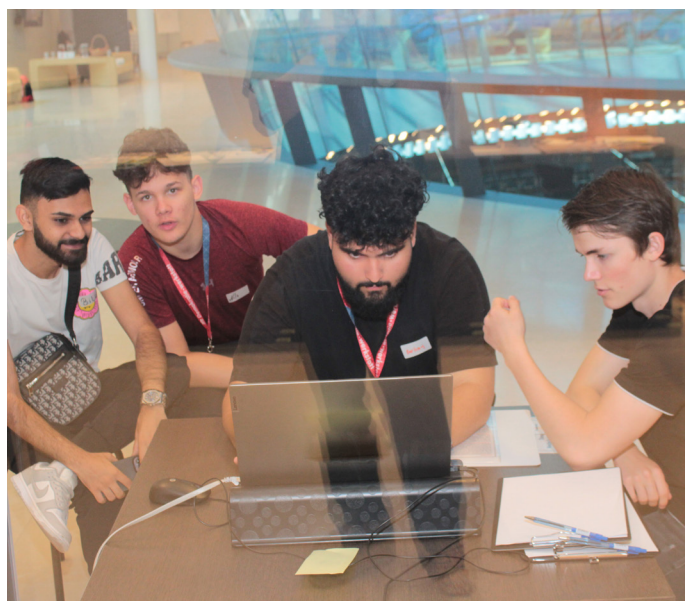
Einfluss des Staates auf die Wirtschaft

Dabei stellt sich die Frage, welche Rolle der Staat bei dem Thema Arbeitslosigkeit oder Steuern hat?

Ein häufiges Thema ist Arbeitslosigkeit und die hohen Steuern. Auch Inflation ist derzeit ein Thema, das viele Menschen beschäftigt. Durch die hohe Inflation wirken auch die Steuersätze auf die Preise. Das ist der Grund, warum mit den Preisen auch der Steueranteil gestiegen ist.

Eine Lösung dieses Problems wäre, dass Leute mehr verdienen, sodass jede:r gut über die Runden kommt. Durch die hohe Inflation steigen die Kosten (z. B. für Energie und Rohstoffe) und manche Firmen können sich die Mitarbeiter:innen nicht mehr leisten. Wenn Firmen in einer Krise sind, müssen sie Mitarbeiter:innen entlassen. Durch die Covid-Pandemie ist die Arbeitslosigkeit sehr gestiegen, was schlecht für die Wirtschaft war. Arbeitslose haben dann weniger Geld zur Verfügung, das bedeutet, sie können weniger ausgeben.

Durch die, wie wir finden, hohen Steuern und die Inflation haben viele Leute eine große Last zu tragen und können sich finanziell kaum über Wasser halten.



Berkay, Gerrit, Nil und Bili

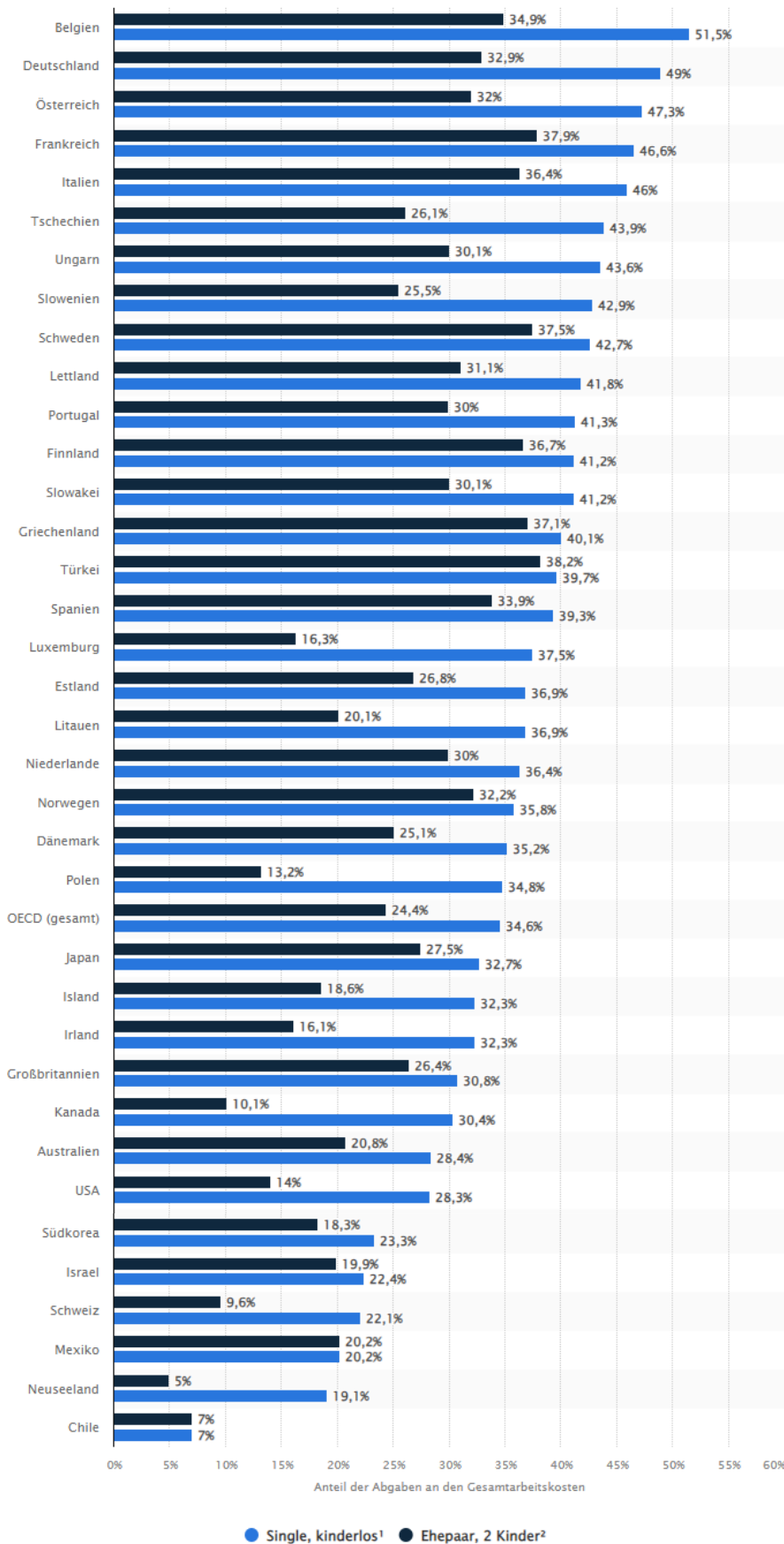
Was bedeutet Inflation?

Bei einer Inflation nimmt sozusagen der Wert des Geldes ab. Die Preise für Waren und Dienstleistungen steigen höher als die Löhne. Die durchschnittlichen Preise erhöhen sich. Das führt dazu, dass die Kaufkraft des Geldes sinkt und die Menschen weniger um ihr Geld kaufen können. Anders erklärt: Wenn die Preise steigen, wird das vorhandene Geld weniger wert. Die Konsumenten und Konsumentinnen können für das gleiche Geld weniger kaufen.



Zu hohe Kosten belasten die Menschen.

Anteil von Steuer- und Sozialabgaben an den Gesamtarbeitskosten für Durchschnittsverdiener in den OECD-Ländern im Jahr 2020 nach Familienstand:



Laut einer Statistik der Statista, die Daten der OECD abgebildet hat, sieht man, dass Österreich 2020 unter den Top 3 Ländern in Europa mit der höchsten Steuer- und Sozialabgabenlast lag.

Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/185987/umfrage/steuer-und-sozialabgaben-nach-laendern/>



Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlandsdirektion
Anschritt: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017
Wien, Österreich



Parlament
Österreich

Lehrlingsforum - Demokratie
1SIA und 1GC, BS Handel und Administration
Längenfeldgasse 17, 1120 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlandsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

